

[17. Jh.]

A

NOTIZ [VON BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN] UEBER EIN RELIGIOESES GEMAELENDE

Das Bild "Jesus Nazareus Rex Judeorum" sei von Lentulus abgemalt und von Jerusalem aus dem Senat in Rom zugesandt worden. "Seine lenge Ist dyser linien 10 melt [Ausmasse?]."

AH 24, 22 - Blatt 22^V leer

1628 Mai 16., Paris

A

SCHREIBEN VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN AMMANN, RITTER UND HPTM.
[KONRAD III.] ZURLAUBEN, ZUG

Letzten Dienstag habe er ihm deshalb nicht geschrieben, weil [Martin?] Lyonne keine Depeschen für ihre Orte habe ausfertigen lassen und er ihm folglich keine Neuigkeiten hätte mitteilen können.

Leider habe er den "payeur" von [Trésorier] Jossier noch immer nicht zur Vernunft bringen können. Wenn aber dieser nicht endlich zahlen wolle, was ihm, Zurlauben, rechtmässig gehöre, müsse er den Rechtsweg beschreiten. Lyonne billige seine diesbezüglichen Absichten vollauf; Jossier habe ihm heute "une promesse pour vos deux monstres" - eine Kopie davon finde er im Anhang - übergeben. Derjenige, welcher die Auszahlungen vornehmen müsse, habe sechs Tage Aufschub begehrt. In der Gewissheit, dass die Frist eingehalten werde, habe er der Bitte entsprochen. Er wolle demnächst bei Fiac, der sich noch immer hier aufhalte, "pour vous faire payer nonseulement le principal Avis [mais] aussy les Jnterests dupassé", vorstellig werden. Wie man ihm jedoch versichert habe, werde er, Zurlauben, nicht dazu verhalten werden können, "et que vous serez payé dans ce temps la". Lyonne hoffe

24/11

nämlich, das Geld bald verfügbar zu haben. Den Betrag werde er, Rolland, alsdann - wie gewünscht - in Pistolen umwechseln. Wie ihm [Lt. Thomas] Stocker schreibe, könnte er im Augenblick nicht mehr entbehren. Auch solle er, Rolland, ihm, Stocker, die beiden andern "monstres", welche ihm Flambermont schulde, auch bald nachsenden. Flambermont sei damit einverstanden und werde das Geld seinem Commis, der sich bis zum Monatsende bei der Armee aufhalten werde, zu Stockers Händen mitgeben. Er mache sich keine Vorstellung, welcher Anstrengungen es bedürfe, "desortir des mains de ces bourreaux de Tresories". Wollte sie der König [Ludwig XIII.] zur Verantwortung ziehen, müsste er sie alle auf die Galeeren schicken.

Seit langem schon sei er im Besitze der von ihm begehrten Breviere. Leider habe er aber bis dato noch keine Gelegenheit gehabt, sie ihm zuzuschicken. Der Ambassador [François Fouquet, Vicomte de Vaux,] habe seine Equipage bereitstehen. Dieser wäre schon in die Orte verreist, wenn er in den Besitz der für seine Mission bitter nötigen Gelder gelangt wäre.

"J'attendz aussy les hardes de feu M. le lieutenant [Franz Zurlauben?] que Jeferay partir avec celles du Sieur Ambassadeur."

Gestern sei ihnen die sichere Nachricht zugegangen, dass die englische Kriegsflotte - 45 bis 50 grosse Schiffe stark - in die Reede der Insel Ré eingelaufen sei. Die franz. Flotte - "laquelle ne demande qu'a remuer les mains" - befinde sich dort in Wartestellung und sei ob deren Einfall sehr erfreut. Die Meldungen der kommenden Tage würden entweder von der Flucht oder der Vernichtung der englischen Armee zu berichten haben.

Er schäme sich, dass seine, Zurlaubens, Forderungen derart schleppend behandelt würden. Doch brauche er sich selber wirklich keinen Vorwurf zu machen, unternehme er doch - gleich als handelte es sich um sein Geld - alles denkbar mögliche, um ihm zu seinem Recht zu verhelfen. Doch seien die Zahlmeister von Josier und Flambermont wie gesagt derart üble Gesellen, dass man sich ihnen richtiggehend ausgeliefert fühle. Wenn nur der Ambas-

24/11-12

sador endlich abreisen wollte, könnte er mehr Druck ausüben und die beiden gerichtlich belangen. Doch hiesse dies zum jetzigen Zeitpunkt geradezu, das Geld zum Fenster hinauswerfen.

"Copie delapromesse de Mr. Jossier"

"JetiendrayCompte a Mons. [Johann Anton?] Pestalossy de la somme de huict mil quatre cens quatre livres quatre sols sur une promesse que J'aydeluy." Diese - am 3 ds. ausgestellt - laute auf einen grösseren als den hier angegebenen Betrag.

Paris, den 16. Mai 1628 sig. Jossier

Pestalozzi habe versprochen, das Geld innert drei Tagen auszu zahlen. Könne dieser sein Versprechen nicht einlösen, werde er Jossier vor Gericht zitieren.

Der Brief werde zwecks beschleunigter Beförderung dem Wohlwollen von [Barthélemy] Machet in Solothurn empfohlen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 24, 23-24

12

1620 Dezember 14., Solothurn A

SCHREIBEN DES FRANZ. AMBASSADOREN [ROBERT] MIRON AN AMMANN UND GARDEHPTM. [KONRAD III.] ZURLAUBEN, [TAGSATZUNGSGE SANDTER IN] LUZERN

Wie er schon von [Heinrich] Reding erfahren, seien die Gesandten der kath. Orte [in Bünden: Jakob Sonnenberg, von Luzern; Emanuel Bessler, von Uri; Gilg Frischherz, von Schwyz; Melchior Imfeld, von Obwalden; Johann Lussi, von Nidwalden; Kaspar Brandenberg, von Zug; Johann Reiff, von Freiburg; Viktor Haffner, von Solothurn; Achat Wisser, von Appenzell Innerrhoden; Niklaus Im Eyen, vom Wallis] über das Vorgehen des Ambassadors in Bünden, [Etienne] Gueffier, sehr ungehalten. Bei allem Verständnis finde er die Tatsache, dass sie deswegen , ohne ihn vorher zu konsultieren, eine Konferenz [nach Luzern] einberufen hätten,